Modulbeschreibung 30-M-Soz-M7a Sozialstruktur und soziale Ungleichheit a

Fakultät für Soziologie

Version vom 04.11.2026

Dieses Modulhandbuch gibt den derzeitigen Stand wieder und kann Änderungen unterliegen. Aktuelle Informationen und den jeweils letzten Stand dieses Dokuments finden Sie im Internet über die Seite

https://ekvv.uni-bielefeld.de/sinfo/publ/modul/31152501

Die jeweils aktuellen und gültigen Regelungen im Modulhandbuch sind verbindlich und konkretisieren die im Verkündungsblatt der Universität Bielefeld veröffentlichten Fächerspezifischen Bestimmungen.

30-M-Soz-M7a Sozialstruktur und soziale Ungleichheit a

Fakultät

Fakultät für Soziologie

Modulverantwortliche*r

Prof. Dr. Carsten Sauer

Turnus (Beginn)

Jedes Semester

Leistungspunkte

14 Leistungspunkte

Kompetenzen

Das Modul vermittelt grundlegende Kenntnisse auf dem Stand der Forschung in der Sozialstruktur-, Lebenslauf- und Ungleichheitsforschung. Studierende erwerben die Fähigkeit, Fragestellungen der Sozialstrukturanalyse zu bearbeiten. Studierende sind in der Lage, Problemstellungen und Forschungsfelder der Sozialstrukturanalyse unter Rückgriff auf einschlägige Literatur theoretisch zu reflektieren und methodisch kontrollierte empirische Analysen durchzuführen.

Lehrinhalte

Gegenstand des Moduls sind Erscheinungsformen, Ursachen und Folgen von sozialer Differenzierung und Ungleichheit im sozialen Wandel. Sozialstrukturell steht die Frage im Vordergrund, wie aus bloßer Verschiedenartigkeit von Gesellschaftsmitgliedern - wie Geschlecht, Alter, Ethnizität, soziale Herkunft - soziale Ungleichheiten im Hinblick auf Lebenschancen und -risiken werden. Dabei geht es auch um die theoretische und empirische Auseinandersetzung mit postulierten Großtrends der jüngeren Gesellschaftsentwicklung, etwa im Hinblick auf die Geltung meritokratischer Prinzipien, Desintegrations-, Polarisierungs- und Pluralisierungstrends, den Wandel der Arbeitsgesellschaft oder das Zurückdrängen des nationalstaatlichen Bezugsrahmens zu Gunsten von transnationalen Bezügen und regionaler Zugehörigkeit.

Methodologisch fokussiert das Modul auf Längsschnitt- und Lebenslaufforschung. Insbesondere die Längsschnittanalyse ist methodisch in der Lage, Auswirkungen von strukturellen und institutionellen Entwicklungen auf die Entwicklung, die Lebenswege und das Verhalten individueller und kollektiver Akteure und dadurch induzierten gesellschaftlichen Wandel empirisch adäquat zu untersuchen. Die grundlegende Idee des Lebenslaufansatzes besteht darin, dass Stabilität und Wandel gesellschaftlicher Ordnungen sich am besten dadurch erfassen lassen, dass man untersucht, wie kulturelle, institutionelle und strukturelle Rahmenbedingungen bestimmte Eigenschaften und Verhaltensweisen fordern und fördern, und welche Folgen individuelles Entscheiden und Verhalten in Auseinandersetzung mit kulturellen, institutionellen und strukturellen Rahmenbedingungen nach sich zieht.

In eher theoretisch orientierten Seminaren (a) lernen Studierende einen kritisch-reflexiven Umgang v.a. mit

- neueren verhaltenswissenschaftlichen Ansätzen,
- allgemeinen Theorien der Sozialstruktur, sozialen Wandels und sozialer Ungleichheit und der sozialstrukturellen Organisationsforschung;

- der international vergleichenden Forschung;
- speziellen Theorien verschiedener Themenbereiche der Sozialstrukturanalyse.

In mit praktischen Anwendungen verbundenen empirischen Seminaren (b) erfolgt eine theoriegeleitete Auseinandersetzung mit gegenstandsbezogenen Fragestellungen.

In den dezidiert forschungsorientierten Seminaren des Moduls (c) werden fortgeschrittene Analysen wie Längsschnitt- und Mehrebenenanalysen mit vorhandenen Daten durchgeführt.

Studierenden mit vergleichsweise geringen Vorkenntnissen im Bereich der Sozialstruktur und sozialen Ungleichheit wird empfohlen, mindestens eines der Seminare aus dem thematischen Bereich a zu wählen.

Das Modulstudium wird stets mit einer schriftlichen Ausarbeitung abgeschlossen. Diese hat grundsätzlich die Form einer Hausarbeit.

Empfohlene Vorkenntnisse

(1) Es wird vorausgesetzt, dass Grundkenntnisse der Sozialstrukturanalyse auf dem Niveau der Bachelor-Einführungsveranstaltung vorhanden sind. Zum Selbststudium stehen die Folien und Aufzeichnungen der entsprechenden Vorlesung zur Verfügung. Alternativ oder zusätzlich können folgende Lehrbücher herangezogen werden: Jörg Rössel (2009): Sozialstrukturanalyse. Vs Verlag; Johannes Huinink/Torsten Schröder (2008): Sozialstruktur Deutschlands. UTB; Steffen Mau/Roland Verwiebe (2009): Die Sozialstruktur Europas.UTB.

(2) Grundkenntnisse der quantitativen Methoden der empirischen Sozialforschung auf dem Niveau querschnittlicher einfacherer multivariater Verfahren. Kenntnisse in Stata

Notwendige Voraussetzungen

–

Erläuterung zu den Modulelementen

Alternativ zum Studium von Seminar 1 und Seminar 2 kann ein großes Seminar mit doppeltem Umfang belegt werden.

Modulstruktur: 1-2 SL, 1 bPr [1]

Veranstaltungen

Titel	Art	Turnus	Workload [5]	LP[2]
Alternativ zu Seminar 1 und Seminar 2: großes Seminar	Seminar	Unregelmäßig	240 h (60 + 180)	8 [SL]
Seminar 1	Seminar	WiSe&SoSe	120 h (30 + 90)	4 [SL]
Seminar 2	Seminar	WiSe&SoSe	120 h (30 + 90)	4 [SL]

Studienleistungen

Zuordnung Prüfende	Workload	LP[2]
Lehrende der Veranstaltung **Alternativ zu Seminar 1 und Seminar 2: großes Seminar (Seminar)** *Beteiligung an Gruppenarbeiten (u.a. Bearbeitung von Übungsaufgaben, Entwicklung von Forschungsdesigns, Datenerhebung und Auswertung), Moderations- oder Protokolltätigkeit und Referate nach Vorgaben der/des Dozent /in. Die Studienleistung dient der kommunikativen (schriftlichen und/oder mündlichen) Einübung und dem Erlernen der zu erwerbenden Kompetenz mit Fokus auf die Interaktionssituation des Seminars. Die Studienleistung ist Teil des Selbststudiums und der Präsenzzeit und entspricht etwa einem Zeitaufwand von 60 h.*	siehe oben	siehe oben
Lehrende der Veranstaltung **Seminar 1 (Seminar)** *Beteiligung an Gruppenarbeiten (u.a. Bearbeitung von Übungsaufgaben, Entwicklung von Forschungsdesigns, Datenerhebung und Auswertung), Moderations- oder Protokolltätigkeit und Referate nach Vorgaben der/des Dozent /in. Die Studienleistung dient der kommunikativen (schriftlichen und/oder mündlichen) Einübung und dem Erlernen der zu erwerbenden Kompetenz mit Fokus auf die Interaktionssituation des Seminars. Die Studienleistung ist Teil des Selbststudiums und der Präsenzzeit und entspricht etwa einem Zeitaufwand von 30 h.*	siehe oben	siehe oben
Lehrende der Veranstaltung **Seminar 2 (Seminar)** *Beteiligung an Gruppenarbeiten (u.a. Bearbeitung von Übungsaufgaben, Entwicklung von Forschungsdesigns, Datenerhebung und Auswertung), Moderations- oder Protokolltätigkeit und Referate nach Vorgaben der/des Dozent /in. Die Studienleistung dient der kommunikativen (schriftlichen und/oder mündlichen) Einübung und dem Erlernen der zu erwerbenden Kompetenz mit Fokus auf die Interaktionssituation des Seminars. Die Studienleistung ist Teil des Selbststudiums und der Präsenzzeit und entspricht etwa einem Zeitaufwand von 30 h.*	siehe oben	siehe oben

Prüfungen

Zuordnung Prüfende	Art	Gewichtung	Workload	LP[2]
Modulverantwortliche*r prüft oder bestimmt Prüfer*in *Hausarbeiten haben einen Umfang von ca. 20-30 Seiten.* *Die Prüfung wird von einem Lehrenden abgenommen, der eine der Lehrveranstaltungen des Moduls anbietet.*	Hausarbeit	1	180h	6

Legende

1 Die Modulstruktur beschreibt die zur Erbringung des Moduls notwendigen Prüfungen und Studienleistungen.

2 LP ist die Abkürzung für Leistungspunkte.

3 Die Zahlen in dieser Spalte sind die Fachsemester, in denen der Beginn des Moduls empfohlen wird. Je nach individueller Studienplanung sind gänzlich andere Studienverläufe möglich und sinnvoll.

4 Erläuterungen zur Bindung: "Pflicht" bedeutet: Dieses Modul muss im Laufe des Studiums verpflichtend absolviert werden; "Wahlpflicht" bedeutet: Dieses Modul gehört einer Anzahl von Modulen an, aus denen unter bestimmten Bedingungen ausgewählt werden kann. Genaueres regeln die "Fächerspezifischen Bestimmungen" (siehe Navigation).

5 Workload (Kontaktzeit + Selbststudium)

SoSe Sommersemester

WiSe Wintersemester

SL Studienleistung

Pr Prüfung

bPr Anzahl benotete Modul(teil)prüfungen

uPr Anzahl unbenotete Modul(teil)prüfungen